

Die drei ??? – und der Hexengarten (184)

-- Hörspielskript von Monique Carrera --

Track 1 – Böse Blumen

[Titelmusik]

[Sporthallengeräusche, Getrampel auf Sportboden, ein Ball schlägt auf den Boden, Kommandorufe, ein Pfiff, Applaus]

Trainer: So! Schluss für heute! Geht euch umziehen!

[Stimmengewirr]

Jesse: Hey, Peter!

Peter: Hä? – Jesse!

Jesse: Sag mal, habt ihr schon mal gegen Pflanzen ermittelt?

Peter: Äh... – wie jetzt?

Jesse: Ich meine, ihr seid doch Detektive. Und ihr übernehmt Fälle, in denen es um merkwürdige Vorkommnisse geht. Ich hätte da vielleicht et... äh... etwas für euch.

Peter: [lachend] Was mit kriminellen Pflanzen? Du machst Witze!

Jesse: Es klingt verrückt, ich weiß.

Peter: Ja.

Jesse: Zuerst wollte ich meinen kleinen Geschwistern auch nicht glauben. Aber dann...

Peter: [fällt Jesse ins Wort] Was ist denn genau passiert?

Jesse: Nun. Die Kurzversion ist, dass die drei eine Mutprobe machen wollten. Mitten in der Nacht sind sie zu einem Anwesen in unserer Nähe gelaufen und dort in ein paar alte Gewächshäuser eingestiegen. Und nun schwören die Kleinen, dass es dort nicht mit rechten Dingen zugeht. Sie behaupten, die Pflanzen würden ein Eigenleben führen.

Peter: [erstaunt] Ein... Ein Eigenleben?

Jesse: Ja.

[Musik setzt ein]

- Jesse:** Ja, da waren angeblich tanzende, kleine Lichter in der Dunkelheit und die Pflanzen bewegten sich. Außerdem wollten meine Geschwister Stimmen zwischen den Blättern gehört haben. Und nun reden sie ständig von Geisterpflanzen. Ich will mich wirklich nicht lächerlich machen, aber die...
- Peter:** *[fällt Jesse ins Wort]* Na ja, du kennst doch bestimmt unser Motto, oder?
- Jesse:** Wir übernehmen jeden Fall?
- Peter:** Ganz genau.
- Jesse:** Das mit den Lichtern und den Stimmen ist ja noch längst nicht alles. Das ist gewissermaßen nur die Vorgeschichte. Ich hab selbst etwas gesehen, das mir doch sehr...
- [Musik setzt aus]*
- Trainer:** *[fällt Jesse laut und forsch ins Wort]* Hey, wollt ihr hier Wurzeln schlagen? Seht zu, dass ihr euch umzieht und Land gewinnt! Ich will endlich Feierabend machen, Mädels!
- Peter:** *[angeneuert]* „Mädels“! Ich hör' wohl nicht richtig. Nur, weil wir noch etwas zu besprechen haben!
- Jesse:** So ist Trainer Tong eben. *[rufend]* Ja, wir gehen' ja schon, Sir!
- [Schritte]*
- Peter:** Komm. Am Besten, du erzählst die ausführliche Version, wenn Justus und Bob dabei sind.
- Jesse:** Ja. Habt ihr nicht Lust, morgen alle drei zu uns auf die Farm zu kommen? Wenn ihr den Fall übernehmen wollt, solltet ihr bei uns übernachten. Tagsüber passiert nämlich nichts ungewöhnliches.
- Peter:** Aha. Na, wir verschaffen uns erst mal einen Überblick. Ja? Dann sehen wir weiter, OK?
- Jesse:** Prima! Dann... *[kramt]* äh... gebe ich dir gleich mal unsere Adresse und Telefonnummer.
- Peter:** Sehr gut. Danke.
- [Zwischenmusik]*
- [Fahrradfahren, Autos fahren vorbei]*
- Justus:** *[genervt und gequält]* Hach! Fahrrad fahren! Nächstes Mal nehmen wir das Auto, Kollegen!

2:53 / 2:53

- Peter:** *[lacht gehässig]* Nimm es als kleine, sportliche Herausforderung, Justus. Und freu' dich schon mal auf die Geisterblumen!
- Justus:** *[bestimmt]* Wir sind uns wohl alle einig, dass Pflanzen kein geheimnisvolles Nachtleben haben.
- Bob:** Aha... So würde ich das nicht sagen. Nachdem Peter uns gestern von dem Auftrag erzählt hat, habe ich mich ein Bisschen schlau gemacht. Immerhin bin ich für Recherchen zuständig. Ihr werdet staunen, was Pflanzen nachts so alles machen.
- Peter:** Rumstehen?
- Bob:** Na, sehr witzig! Es gibt einen Kaktus Namens „Königin der Nacht“, der nur einmal im Jahr blüht. Natürlich nachts. Ja, und dann sind da noch Fledermauspflanzen, die nachtaktive Insekten anlocken.
- Peter:** Ja. *[lacht]* Aber das bedeutet noch lange nicht, dass die Pflanzen nachts aus ihren Töpfen kriechen, um die Gegend unsicher zu machen.
- Bob:** Na, leider falsch! Die Teufelszwirne, die auch als Hexenseide bekannt ist, greift, wie ein kleiner Vampir, Tomaten an!
- Peter:** *[erstaunt]* Hm?
- Bob:** Ja! Sie ortet ihre Beute über den Geruch und kriecht dann quasi *[lachend]* zu ihr hin!
- Justus:** Ja.
- Peter:** Ist ja unglaublich!
- Bob:** Ja.
- Justus:** Ja, das ist mir auch bekannt. Es handelt sich um ein sehr interessantes Phänomen der Botanik. Zumal Pflanzen an sich keine Geruchsorgane haben.
- Peter:** Hey! Hey, haltet mal an!
- Justus:** *[erleichtert, außer Atem]* Ach. Ja!
- Bob:** Wie? Was gibt's denn, Zweiter?
- Peter:** Also, ich glaube, wir müssen da an der Kreuzung abbiegen.
- Bob:** Wie? Bei der toten Eiche?
- Peter:** Ja.

- Bob:** Aha. Also weiter geradeaus kommt man zum Santa Inez Creek. Nach rechts zeigt ein Wegweiser. „Frostgrove“.
- Justus:** Wenn mich nicht alles täuscht, handelt es sich bei „Frostgrove“ um das Anwesen mit den Gewächshäusern.
- Bob:** Ach, äh, das Anwesen, auf dem die Kinder nachts die Mutprobe gemacht haben?
- Peter:** Mhm. Ich glaub' schon.
- Justus:** Schade, dass Jesse bereits auf uns wartet. Sonst könnten wir mal kurz vorbeifahren.
- Peter:** Ja, aber zur Farm der Everetts müssen wir nach links.
- Bob:** Los, komm. Dann wollen wir keine Zeit verlieren.
- Peter:** Ja.
- Justus:** Moment! Da kommt ein Reiter auf einem Pferd!
[Pferdegalopp nähert sich]
- Bob:** Ja.
- Peter:** Der kommt direkt auf uns zu!
[dramatische Orchestermusik]
- Charles Morland:** *[energisch fordernd]* Aus dem Weg!
[die Jungen schrecken auf]
- Peter:** Zur Seite!
[Die Räder fallen herunter]
- Bob:** Der hat es aber eilig!
- Justus:** Er kam von Frostgrove und war offensichtlich sehr schlecht gelaunt.
[Musik klingt wieder aus]
- Peter:** Ein schwarz gekleideter Reiter auf einem schwarzen Pferd! Der sah aus, wie der Tod! Fehlte nur noch die Sense! Ha. Passt ja. Der Tod begegnet uns am „toten Baum“. Wenn das mal kein böses Omen ist!
- Bob:** *[genervt]* Hach...
- Justus:** *[genervt auf Peter einredend]* Peter! Es gibt keine bösen Omen!

Peter: Das mag ja sein. Trotzdem möchte ich dem Mann nicht noch einmal begegnen. Und seinem Pferd auch nicht.

Bob: Los, kommt weiter!

[die Jungen fahren weiter, Orchestermusik]

5:49 / 5:49

[Die Räder halten an, kurzes Klingeln]

Jesse: Hey! Willkommen auf der Everett-Farm!

Justus: Hallo!

Peter: Hallo, Jesse!

Bob: Hi!

[Hühnergackern]

Jesse: Und danke, dass ihr den Fall übernehmt.

Justus: Jesse, wir werden natürlich zunächst überprüfen, ob es hier einen Fall gibt.

Peter: Ja.

Justus: Aber, bis diese Frage geklärt ist, sind wir offen für alles, was du zu berichten hast.

Jesse: Kommt mit in die Scheune.

Bob: OK.

Jesse: Da können wir in Ruhe reden, ohne, dass meine Mutter oder meine große Schwester uns gleich Arbeit aufhalsen.

[Peter lacht, Schritte]

Justus: OK.

Jesse: Da, die Leiter rauf.

Peter: OK.

Bob: Die Leiter hier?

Justus: Gut.

Bob: OK.

Justus: Ich geh' vor. *[stöhnt angestrengt]*

Peter: Das kann dauern!

[knarrendes Holz, Justus stöhnt]

- Peter:** *[angespannt]* Och, Justus!
- Bob:** Eieieiei...
- Peter:** Schaffst du's?
- Justus:** *[gequält]* Ja!
- Peter:** Gut!
- Justus:** *[erschöpft]* Sag mal, Jesse, kennst du zufällig einen hageren Mann, der ein schwarzes Pferd reitet?
- Jesse:** Das muss Charles Morland sein. Das ist unser Nachbar. Er ist Engländer und hat knapp zwei Kilometer von hier ein kleines Anwesen.
- Peter:** So!
- Jesse:** Das ist mein Geheimquartier.
- Peter:** Hah...
- Justus:** Sehr schön.
- Bob:** Nicht schlecht.
- Justus:** Wenn auch nicht ganz so geheim, wie unsere Zentrale.
- Jesse:** *[rufend]* Die Detektive sind da!
[Rascheln im Heu, Kinder kommen hinzu]
- Jesse:** Das sind April, Jaden...
- Bob:** Hi!
- Jesse:** ...und Joshua.
- Justus:** Hallo.
- Jesse:** Meine Geschwister. Und das sind die berühmten „Drei Fragezeichen“!
- Justus:** Nicht doch...!
- Peter:** Na ja, berühmt...
- April:** Habt ihr auch schon Fälle mit Geistern aufgeklärt?
- Peter:** Ja, sogar schon mehrere.
- Jaden:** Dann seid ihr bei uns richtig. Unsere Eltern glauben uns nämlich nicht, dass es in den Gewächshäusern spukt.

- Bob:** OK.
- Peter:** Aber Jesse hat euch geglaubt. Immerhin hat er auch etwas merkwürdiges gesehen. Aber, jetzt erzählt mal.
- [spannende Musik setzt ein]*
- Joshua:** Clayton hat in der Schule gesagt, dass ich ein Feigling bin. Da wollte ich ihn herausfordern.
- Jaden:** Genau. Wir sind nachts mit ihm nach Frostgrove geschlichen.
- Joshua:** Dort gibt es drei Gewächshäuser mit ganz seltenen Pflanzen.
- April:** Wir haben ein Irrlicht gesehen. Und dann haben sich die Pflanzen bewegt und geflüstert.
- Justus:** Geflüstert?
- Jaden:** Ja, so. *[imitiert das Pflanzengeflüster]*
- Bob:** Was... Was hatten die Pflanzen denn für Stimmen? Und... was haben sie geflüstert?
- Jaden:** Das haben wir doch schon gesagt. Das klang, wie eine fremde Sprache.
- April:** Das war ganz klar Hexensprache.
- [Musik klingt aus]*
- Justus:** Ich glaube eher, dass euer Freund Clayton euch eins auswischen wollte. Das war bestimmt von ihm geplant.
- Joshua:** Bestimmt nicht!
- Jaden:** Der hat sich nämlich vor Angst in die Hose gepinkelt.
- [die Kinder lachen]*
- Jaden:** Echt. Wir haben den nassen Fleck gesehen. Und geheult hat er auch.
- April und Joshua:** Genau!
- Justus:** Na schön. Dann können wir diesen Clayton als Verursacher des Spuks ausschließen. Wusste sonst noch jemand, dass ihr zu den Gewächshäusern gehen wolltet?
- Jaden:** Garantiert nicht. Indianerehrenwort!
- April:** Wir sollen die Hexen nämlich in Ruhe lassen!

- Peter:** Was für Hexen?
- Autumn:** Hallo!
- [spannende Musik setzt wieder ein]*
- Jesse:** Das ist Autumn. Meine große Schwester.
- Bob:** Oh, Hallo!
- Justus:** Hi.
- Autumn:** Mutter hat Kuchen gebacken und wir wollen Kaffee trinken. Eure Freunde sind auch willkommen.
- Peter:** Mhm.
- Jaden:** Wir sind gerade in einer Besprechung.
- Autumn:** Lasst die Hexen in Ruhe! Du weißt, wozu diese Frostschwestern fähig sind!
- Justus:** Du glaubst also wirklich, dass in Frostgrove Hexen...
- Autumn:** *[fällt Justus ins Wort]* Jeder hier draußen wusste, dass die alte Audrey Frost eine Hexe war!
- Justus:** Deinen Worten entnehme ich, dass Mrs. Frost nicht mehr lebt.
- Autumn:** Sie ist letztes Jahr gestorben. Und jetzt betreiben ihre Nichten Savannah und Tanika die Gärtnerei. Sie züchten und verkaufen dort Pflanzen. Frostgrove ist seit Generationen im Besitz einer alten Hexenfamilie.
- Jesse:** Bis die beiden ihr Erbe angetreten haben, hatten sie einen kleinen, ziemlich heruntergekommenen Gewürzladen in Rocky Beach. Ganz in der Nähe des Hafens.
- [Musik klingt aus]*
- Peter:** Aha. Ist mir nie aufgefallen.
- Justus:** Und sonst wohnt niemand auf Frostgrove?
- Autumn:** M-Mmm. Zur Zeit nicht. Keine Helfer, kein Verwalter, keine Gäste.
- Jesse:** Der Verwalter ist in Rente gegangen, als die Schwestern die Gärtnerei übernommen haben. Jetzt sind die Hexen allein!
- Autumn:** *[eindringlich]* Das reicht, Jesse!
- [Spannungsmusik setzt wieder ein]*

Jesse: Du hast etwas gesehen, nicht wahr? Autumn! Du hast doch auch etwas merkwürdiges beobachtet!

Autumn: Ich... Ich kann es nur wiederholen. Lasst die Hexen in Frieden! Denk' an Maisie Morland, Jesse! Und jetzt kommt zum Kaffee!

[alle klettern die Leiter herunter, Musik klingt aus]

Peter: Also... Jesse! Was ist denn mit dieser Maisie passiert?

Jesse: Autumn scheint wirklich zu glauben, dass Maisie in eine Pflanze verwandelt wurde.

Peter: *[aufgeregt]* Was?

Jesse: Es ist absurd!

Peter: Ja.

Jesse: Aber... vielleicht hat sie damit sogar recht!

[Zwischenmusik]

10:56 / 10:56

Track 2 – Gewächse in der Nacht

[Musik]

- Erzähler:** Nach dem Kaffeetrinken mit der ganzen Familie Everett zogen sich die drei Detektive mit Jesse in sein Zimmer zurück. Peter wollte nun endlich eine Antwort auf seine Frage erhalten.
- [Musik klingt aus, ein Hahn kräht, während der Szene in Jesses Zimmer tickt eine Uhr]*
- Peter:** Was ist denn nun mit dieser Maisie Morland passiert, Jesse?
- Justus:** Morland... Ist sie mit eurem Nachbarn verwandt? Diesem rücksichtslosen Reiter?
- Jesse:** Sie ist... ähm... oder war... seine Frau. Aber vor ein paar Wochen ist sie von einem auf den anderen Tag plötzlich verschwunden. Sie war einfach weg. So, als hätte sie nie existiert.
- Peter:** Aber deshalb muss sie ja noch keine Pflanze sein.
- Jesse:** Maisie Morland war eine Schriftstellerin. Ihr letzter Roman hieß „Die Winterschwester“. Mrs. Morland hat darin ihre eigene Jugend hier in der Gegend verarbeitet. Und die bösen Hexen in dem Buch sind Audrey Frost und ihren Nichten auffällig ähnlich.
- Justus:** Hmm. Das könnte die betroffenen Personen durchaus verärgert haben. Was jedoch immer noch keine Pflanze aus Mrs. Morland macht.
- Jesse:** Nein, das nicht. Aber die Hexen in ihrem Buch können Menschen in Pflanzen verwandeln und selbst die Gestalt von Tieren annehmen. Der Roman war erst wenige Wochen auf dem Markt, als Mrs. Morland verschwunden ist.
- Justus:** Ja, aber ich sehe immer noch keinen Zusammenhang zwischen ihrem Verschwinden und einem Pflanzenfluch.
- Peter:** Ich würde ja eher ihren Ehemann verdächtigen. Der sah so aus, als wäre Mord sein Hobby.
- Jesse:** Es gibt da allerdings noch etwas, was ich euch erzählen muss.
- Bob:** Ja?
- Jesse:** Am Abend, bevor ich dich in der Sporthalle angesprochen habe, Peter, musste ich ein paar Pferde von unserer Weide am Santa Inez Creek holen. Ich war ziemlich spät dran. Als

ich bei der Kreuzung am toten Baum ankam, da... da raschelte etwas im Gebüsch bei der Steinmauer. Die Pferde wurden nervös, ich hatte Mühe, sie zu halten. Und dann hab ich gesehen, wie ein geducktes Wesen davonlief.

Justus: Was?

Bob: Geducktes Wesen?

Jesse: Ja. Und soweit ich es erkennen konnte, war es halb Mensch... halb... Pflanze! Mit Haaren wie Moos und einem Gewand aus... Blättern... und... Zweigen.

Bob: Aha. Und, äh... wo ist es hingelaufen?

Jesse: Es ist im Dickicht verschwunden. Am Grundstücksrand der Gärtnerei.

Peter: *[teilweise stotternd]* Und du glaubst, dass das die verwandelte Mrs. Morland war.

Jesse: Von der Statur her hätte sie es sein können.

Justus: Hach... Hier im Zimmer kommen wir den tatsächlichen Fakten hinter den Spukphänomenen nicht näher. Würdest du mit uns nach Frostgrove gehen, Jesse? Ich würde mir das Anwesen und die Gewächshäuser allzu gern mal aus der Nähe ansehen.

Jesse: Ja klar! Deshalb habe ich ja den Fall an euch übergeben.

Peter: Mhm.

Bob: Gut. Dann lasst uns aufbrechen, Freunde. Draußen wird es schon dunkel.

[Zwischenmusik]

2:44 / 13:59

Erzähler: Zunächst gingen Jesse und die drei Detektive in das Gewächshaus, das die beiden Nichten der verstorbenen Mrs. Audrey Frost zu einem Laden umgestaltet hatten. Justus wusste schon ganz genau, wie er vorgehen wollte.

[Musik klingt aus, Schritte]

Savannah Frost: *[freundlich]* Guten Abend!

Peter: Hallo!

Bob: Guten Abend!

Justus: Guten Abend!

Bob: Hallo.

- Savannah Frost:** Also, wir haben ja eigentlich schon Feierabend, aber ich will mal nicht so sein. Wie kann ich euch helfen?
- Bob:** Ähm... ja...
- Justus:** Unser Freund Jesse hier hat uns Ihre Gärtnerei empfohlen, und meine Tante hat nächste Woche Geburtstag. Seltene und ungewöhnliche Pflanzen sind eine Liebhaberei von ihr. Hätten Sie da vielleicht eine erschwingliche Züchtung, mit der ich ihr eine Freude machen kann?
- Savannah Frost:** Oh, also da lässt sich schon was machen!
- Justus:** Besonders schön wäre es, wenn sie Nachtblüher im Angebot hätten. Meine Tante besitzt bereits eine Engelstrompete, Mondwinden und Nachtviolen.
- Savannah Frost:** Oh...! Ich habe einige, schöne Nachtblüher. Drüben, im Haus der Mitternacht.
- Bob:** Im Haus der Mitternacht?
- Savannah Frost:** Ja.
- Jesse:** Aha, die Gewächshäuser sind alle nach Themen aufgeteilt, nicht wahr?
- Savannah Frost:** Ja. Ja. Selbstverständlich.
[Klingeln, Musik setzt ein]
- Tanika Frost:** Das war schon immer so.
- Alle Jungen:** Ah... Hallo!
- Tanika Frost:** Wir haben das Haus des Wassers, mit verschiedenen Wasser- und Sumpfpflanzen, ...
- Savannah Frost:** Ja.
- Tanika Frost:** ...das Haus der Gesundheit mit Heilpflanzen und das Haus der Mitternacht...
- Savannah Frost:** Ja.
- Tanika Frost:** ...mit nachtaktiven Pflanzen.
- Bob:** Ach, das ist ja interessant. Können wir uns das mal... das mal anschauen?
- Savannah Frost:** Oh – das geht... das geht nicht.
- Bob:** Das geht nicht...

- Savannah Frost:** Wir bieten keine Besichtigungen an. Nein, nein, nein! Dabei könnten Pflanzen beschädigt werden. Nein, nein. Was möchtest du denn überhaupt haben?
- Justus:** Ähm, eine Mondblume wäre schön.
- Tanika Frost:** Die haben wir. Ich bin gleich wieder da.
- Savannah Frost:** Ja.
[Klingeln]
- Savannah Frost:** Wir haben Vollmond. Das bedeutet Arbeit.
- Bob:** Ah ja.
- Justus:** Sie richten sich bei der Pflanzenpflege nach dem Mondkalender?
- Savannah Frost:** Oh, ja. Oh, ja. So ist es. Ja, ja.
[Klingeln]
- Tanika Frost:** Die Mondblume.
[alle staunen]
- Einer der Jungen:** Schön!
- Tanika Frost:** Da ist sie. Weiß deine Tante, welcher Standort für diese Blume optimal ist?
- Justus:** Aber, sicher!
[Rascheln von Plastik oder Papier]
- Tanika Frost:** Das ist gut. Ich pack sie dir gleich ein.
- Savannah Frost:** *[während Tanika spricht]* Ja, pack sie schön ein.
- Tanika Frost:** So. Das macht acht Dollar.
- Justus:** Ja.
[ein Geldschein wird gereicht]
- Justus:** Dankeschön!
- Peter:** Ja. Dann, ähm... Ja, einen schönen Abend noch, die Damen!
- Tanika Frost:** Danke, gleichfalls.
- Alle Jungen:** Wiedersehen!

[Musik klingt aus, eine Tür wird betätigt, Schritte, Grillenzirpen]

- Jesse:** So. Jetzt habt ihr zumindest schon mal die beiden Frostschwestern Tanika und Savannah kennen gelernt.
- Bob:** Ja. Aber wir sind trotzdem nicht schlauer als vorher.
- Jesse:** Soll heißen?
- Peter:** Dass wir uns schnell wieder auf unsere Räder setzen und...
[entsetzt] Oh, nein!
- Justus:** Was denn, Zweiter?
- Peter:** Mein Reifen hat einen Platten!
- Justus:** Ich hab Flickzeug dabei.
[metallisches Klimpern]
- Justus:** So. Hier.
[An einem Fahrrad wird geschraubt]
- Peter:** Hmm... Danke.
- Bob:** *[flüsternd]* Hey! Wartet mal! Da! Im Gewächshaus. Da gehen die Lampen aus.
- Justus:** Dann würde ich vorschlagen, dass du dein Rad noch bis zur Wegkreuzung schiebst, Zweiter. Da ist unter der Laterne mehr Licht.
- Peter:** Meinetwegen.
- Justus:** Ich werde die Zeit für einen kleinen Ausflug nutzen.
- Jesse:** Ähm... wo willst du denn hin?
- Justus:** Es ist gut möglich, dass die beiden Schwestern etwas verbergen. Daher ist eine nähere Erkundung des gesamten Geländes von Nöten.
- Peter:** Justus? Hier, ich hab mein Dietrichset dabei, falls die Türen abgeschlossen sind. Das kannst du haben, ja. Wie gut, dass ich mein Fahrrad reparieren muss. Ich kann nämlich gut darauf verzichten, in eine Blume verwandelt zu werden.
- Justus:** Ich brauche deine Dietriche nicht. Ich will die Gewächshäuser zunächst von Außen betrachten. Dabei wäre es gut, wenn du mich begleitest, Jesse. Du bist weitgehend ortskundig.

- Jesse:** OK.
- Bob:** Schön. Aber lasst euch von den beiden Tanten nicht erwischen!
- Justus:** Keine Sorge, Bob. Komm, Jesse. Bis gleich!
- Bob:** Bis gleich!
[Schritte, Musik setzt ein]
- Justus:** *[flüsternd]* So! Da sind wir! Ich werfe mal einen Blick durch die Scheiben!
- Jesse:** *[flüsternd]* Und? Kannst du im Dunkeln überhaupt was erkennen?
- Justus:** Hm. Ich glaube, es handelt sich um Heilpflanzen.
- Jesse:** *[aufgeregt flüsternd]* Justus! Sieh doch! Da hinten! Ein Irrlicht!
- Justus:** *[nach kurzem Zögern]* Ah, wohl eher ein UV-Licht für Pflanzen. Manche Arten benötigen es. Von einem Irrlicht kann nicht die Rede sein.
- Jesse:** Aber es bewegt sich! Und da... vorn. In dem anderen Gewächshaus auch!
[Musik klingt aus]
- Justus:** Ja. Tatsächlich! *[entschlossen flüsternd]* Das sehen wir uns mal genauer an!
[Justus und Jesse erschrecken, spannende Musik setzt ein]
- Jesse:** *[aufgeregt flüsternd]* Das... das Pflanzenwesen! Da war es! Hast du es gesehen? Du musst es doch gesehen haben, Justus!
- Justus:** *[entschlossen]* Den schnapp ich mir!
- Justus:** *[verängstigt]* Bleib hier, Justus!
[hastige Schritte]
- Jesse:** Bleib hier!
[Justus schreit und stürzt ins Wasser, Enten schnattern]
- Justus:** Verflixt! Haa!
- Justus:** Wer ist da?

- Jesse:** Justus!
- [Schritte]
- Jesse:** Wo bist du!?
- Justus:** Hier, Jesse! Ich bin in diesem Teich gelandet! Hilf mir raus!
- Jesse:** [angestrengt] Warte! Warte! Hier! Hier! Meine Hand! Ich zieh' dich raus!
- [Justus kommt aus dem Teich, die Jungen stöhnen angestrengt]
- Jesse:** Geschafft! Man! Bist du aber schwer!
- Justus:** Die Pflanzengestalt ist weg. Dennoch eine höchst sonderbare Begegnung. Jetzt bin ich restlos überzeugt, dass es auf Frostgrove einen Fall für die drei Detektive gibt. Los! Gehen wir zu den anderen.
- [Froschquaken, Schritte]
- Justus:** Rückzug, Kollegen!
- Bob:** Was? Wieso denn?
- Peter:** Justus! Wie siehst du denn aus?
- Justus:** Dieses Pflanzenwesen ist uns begegnet. Ich bin natürlich hinterher, aber in der Dunkelheit habe ich diesen blöden Teich übersehen und dann...
- Bob:** [fällt Justus ins Wort] Ja, man kann es unschwer erkennen, Justus.
- Peter:** Dafür haben wir vorhin einen Wolf gesehen, Leute.
- Bob:** Na ja, also...
- Justus:** Was?
- Peter:** Einen weißen Wolf! Vor uns im Gebüsch! Aber dann war er plötzlich wieder verschwunden.
- Justus:** [skeptisch] Ihr habt ohne Zweifel einen echten Wolf gesehen?
- Bob:** Also, ich konnte leider nicht so viel erkennen. Es war auf jeden Fall eine Art, äh... ja... so ne Art Hund.
- Peter:** [selbstsicher] Das war ein Wolf!

Bob: Ja, ziemlich verwahrlost und scheu! Keine Ahnung, ob es ein Wolf war.

Justus: Also schön. Mir ist kalt. Ich bin nass bis auf die Haut und zu hungrig um voreilig Schlüsse zu ziehen. Aber morgen sollten wir uns in unserer Zentrale treffen und die Fakten ordnen.

Bob: Ja.

Peter: Das ist das Beste.

9:58 / 21:13

Track 3 – Den Morlands auf der Spur

[Zwischenmusik, Blacky krächzt, Schrottplatzgeräusche im Hintergrund]

- Justus:** Also, Kollegen. *[klopft auf Metall]* Hiermit erkläre ich unsere Sitzung für eröffnet. Wir sollten überprüfen, was es mit den Morlands auf sich hat.
- Bob:** Ja.
- Justus:** Was wollte Charles Morland auf Frostgrove? Was hat Maisie Morland in ihrem Buch geschrieben? Und wieso ist sie verschwunden? Hat ihr Verschwinden etwas mit den Pflanzenmenschen zu tun?
- Bob:** Ja, eine ganze Menge Fragen, Erster. Das mit dem Buch, das habe ich bereits übernommen und schon mal die ersten Kapitel gelesen. In meinen Augen ist das so'n typischer Frauenroman. Schon am Anfang verwandelt eine Hexe zwei Mädchen in Winterblumen. Naja... Das Ganze entwickelt sich wohl noch zu so'm Romantikthriller.
- Peter:** Das klingt ja nicht so gruselig.
- Bob:** Ja, und dann habe ich noch ne kleine Recherche vorgenommen, wegen unseres weißen Hundes ..., ja... oder „Wolfes“.
- Peter:** Ja, das war ein Wolf!
- Bob:** *[redet auf Peter ein]* Das war kein Wolf!
- Justus:** *[während Bob spricht]* Und? Wird in der Gegend ein weißer Hund vermisst?
- Bob:** Fehlanzeige! Und Jesse hat mir bestätigt, dass keiner der Nachbarn ein derartiges Tier besitzt.
- Justus:** Ja. Dann sollten wir das Tier zunächst mit einem Fragezeichen versehen.
- Bob:** So ist es.
- Peter:** *[aufgeregt]* Ich möchte dem Biest jedenfalls nicht so schnell wieder begegnen.
- Justus:** Zurück zum Plan. Neben den Morlands sollten wir natürlich Tanika und Savannah Frost im Auge behalten.
- Bob:** Ja.

- Justus:** Haben die beiden Schwestern ein Motiv für den Spuk? Na, oder ist jemand an ihren Pflanzen oder etwas anderem auf dem Gelände interessiert?
- Peter:** Das sind doch viel zu viele offene Fragen, Justus. Und Jesse weiß kaum etwas über die Familie Frost. Ihn können wir nicht fragen.
- Justus:** Dann müssen wir eben jemanden finden, der uns mehr sagen kann.
- Bob:** Aber wer?
- Justus:** Von Jesse wissen wir ja, dass Tanika und Savannah Frost in der Nähe des Hafens einen kleinen Laden betrieben haben. Das Geschäft wurde zwar aufgelöst, aber einer von uns sollte hingehen und sich in der Nachbarschaft umhören.
- Peter:** Das klingt ungefährlich. Aber... *[fast verzweifelt]* Bei solchen Befragungen bist du viel besser, Justus.
- Justus:** Informationen über Frostgrove und die Gewächshäuser könnte es bei der historischen Gesellschaft von Rocky Beach geben.
- Bob:** Ah... Das übernehme ich!
- Justus:** Ha!
- Bob:** Eine Freundin meiner Mutter ist dort Mitglied.
- Justus:** Perfekt. Heute Abend sollten wir dann alle noch einmal gemeinsam zu Jesse fahren. Der Pflanzenmensch hat sich bisher nur in der Dunkelheit gezeigt und ich möchte versuchen, ihn auf frischer Tat zu ertappen.
- [spannende Musik setzt ein]*
- Bob:** Aha.
- Peter:** Schön. Ja, was mache ich solange?
- Justus:** Du fährst hinaus aufs Land und nimmst das Haus der Morlands unter die Lupe.
- Peter:** *[stöhnt]* Ooch...
- [Zwischenmusik]*
- Erzähler:** Peter war froh, dass Jesse ihn zu dem Haus von Charles Morland begleitete. Als die beiden dort eintrafen, parkte auf dem gepflegten Hof vor dem Haupthaus des Anwesens ein alter Geländewagen.

[Musik setzt aus, Fahrräder halten an, Vogelgezwitscher]

- Peter:** Das Auto! Ist Mr. Morland mitten am Tag zu Hause?
- Jesse:** Er arbeitet als freier Journalist für die Zeitung. Das hat er jedenfalls meinem Vater erzählt. Kann natürlich sein, dass es gelogen ist. Aber er arbeitet wirklich zu Hause. Und er hat nur dieses Auto.
- Peter:** *[etwas verschüchtert]* Gut. Wir klingeln und sagen, dass eine von euren Katzen verschwunden ist.
- Jesse:** Ganz genau. Los. Wir stellen die Räder hier an den Zaun.
- Peter:** Gut.
- [Fahrräder werden abgestellt, Schritte]*
- Peter:** Dann wollen wir es mal versuchen.
- [Türklingel]*
- Peter:** Vielleicht ist er gerade im Badezimmer.
- Jesse:** Mr. Morland? *[klingelt noch einmal]*
- Jesse:** Hallo! *[klopft an die Tür]*
Vielleicht ist er mit dem Fahrrad unterwegs.
- Peter:** *[schreckt auf]* Guck mal! Der Rappe ist auf der Koppel. Gehen wir doch mal ein Stück ums Haus herum.
- [Schritte]*
- Jesse:** Hm... Hier ist nichts auffälliges zu sehen.
- [dramatische Musik setzt ein]*
- Peter:** Von wegen! Sieh' dir mal das Blumenbeet da vorne an! Sämtliche Blumen sind herausgerissen. Und diese Erdhaufen. Da hat doch jemand gegraben.
- Jesse:** Ja! *[verängstigt]* Etwa... zwei Meter lang und einen knappen Meter breit!
- Peter:** Eine verzauberte Mrs. Morland, Jesse, ist eine Sache. Aber eine tote Mrs. Morland eine andere.
- Jesse:** *[entsetzt]* Ach du... Du glaubst doch nicht etwa, dass...
- [metallisches Quietschen, Peter und Jesse erschrecken]*
- Jesse:** *[ab hier leise, flüsternd]* Verdammt! Mr. Morland kommt aus dem Stall! Schnell, hinter den Gartenschuppen!

- Peter:** *[ab hier mal leise, flüsternd]* Ja, komm.
[schnelle, vorsichtige Schritte]
- Peter:** Und was nun?
- Jesse:** Wir warten erst mal ab! Morland... geht ins Haus.
- Peter:** Mal sehen, ob ich mit meinem Fernglas durch die Fenster was erkennen kann.
- Jesse:** Und?
- Peter:** Nichts zu sehen.
Aber... Aber was liegt denn da am Boden?
- Jesse:** Was hast du?
- Peter:** Neben dem Erdaufen.
Das darf doch nicht wahr sein!
- Jesse:** *[aufgeschreckt, aber immer noch relativ leise]* Was! Was!
Was! Sag schon. Was ist denn nun? Nun sag doch schon!
- Peter:** *[schockiert]* Ein kleines Silberarmband... mit... mit kleinen Anhängern! Ganz eindeutig das Schmuckstück einer Frau!
- Jesse:** *[verunsichert]* Was machen wir denn jetzt? Wir können doch nicht den ganzen Tag hinter diesem Schuppen sitzen und warten, bis es dunkel wird!
[dramatische Musik wechselt, Jesse und Peter erschrecken]
- Mr. Morland:** Wenn ihr das nächste Mal irgendwo einbrecht, solltet ihr eure Fahrräder nicht vor dem Haus stehen lassen!
- Jesse:** *[überrumpelt]* Mr... Mr. Morland!
- Mr. Morland:** *[verärgert]* Jesse Everett. Hat dein Vater dir keine Manners beibracht, einfach in fremde Gärten einzudringen?
- Peter:** *[verschüchtert stotternd]* Wir, wir... Wir haben nach, äh... Jesse's Katze gesucht, und da...
- Jesse:** Ja...
- Mr. Morland:** Ach ja. Und dafür müsst ihr euch hier verstecken.
- Peter:** Nein, nein, nein, nein. Nein. – Wir... Wir haben bei Ihnen geklingelt, aber es hat niemand geöffnet. Also sind wir ums Haus gegangen und, äh... äh, dann haben wir ein komisches Rascheln in der Hecke dort hinten gehört.
- Jesse:** Ja.

- Peter:** *[stotternd]* Wir haben uns mächtig erschrocken und sind dann in Deckung gegangen.
- Jesse:** *[stotternd]* Genau. Vielleicht haben wir uns ja nur verhöhrt.
- Mr. Morland:** *[forsch]* Ich dulde keinen weiteren Besuch in meinem Garten! Ist das klar!?
- Peter:** *[verschüchtert]* Ja. Ja. Ja. Verstanden, Sir.
- Mr. Morland:** Dann seht zu, dass ihr fort kommt! Na los!
- Jesse:** Äh, ja...
Komm, Peter!
- Peter:** Mhm...
- [Peter und Jesse fahren ein Stück mit dem Rad]*
- Jesse:** Du meine Güte!
Ich dachte schon, der schlägt uns grün und blau. Hast du seinen Blick gesehen?
- Peter:** Ja. Und ich dachte an schlimmeres. *[entschlossen]* Und deshalb werde ich jetzt Inspektor Cotta anrufen!
- Jesse:** Wie jetzt?
- Peter:** Ich drücke auf Lautsprecher, ja? Dann kannst du mithören.
[Peter tippt eine Rufnummer in sein Handy]
- Jesse:** Mhm.
- Inspektor Cotta:** *[durchs Telefon]* Ja, Cotta!
- Peter:** Inspektor? Hier spricht Peter Shaw.
- Inspektor Cotta:** Der zweite Detektiv! Was kann ich denn dieses Mal für euch tun?
- Peter:** Es könnte sich um einen Mord handeln!
[dramatische Musik setzt ein]
- Inspektor Cotta:** Bitte?
- Erzähler:** Die Ereignisse des Nachmittags sprudelten nur so aus Peter heraus. Inspektor Cotta hörte sich geduldig die Schilderung des zweiten Detektivs an, um dann eine Frage zu stellen.
- Inspektor Cotta:** Hast du Beweise, dass tatsächlich ein Mord stattgefunden hat?

Peter: Nja... nur den Erdhaufen und das Armband. Ja, ich weiß, jetzt klingt es lächerlich, aber... aber Sie sollten sich das ansehen! Und immerhin ist Mrs. Morland verschwunden.

[dramatische Musik setzt aus]

Inspektor Cotta: Woher weißt du das?

Peter: Die Nachbarn haben sie länger nicht gesehen.

Inspektor Cotta: Tja, also... deswegen muss sie noch lange nicht tot sein! Sie könnte auch gerade eine hübsche Kreuzfahrt durch die Karibik machen.

Peter: Ja, ich weiß, aber... *[flehend]* Bitte! Bitte... bitte gehen Sie der Sache nach, damit wir ganz sicher sein können!

Inspektor Cotta: Das werde ich. Aber momentan sind wir hier komplett ausgelastet. Die halbe Westküste sucht nach einem Team bewaffneter Bankräuber. Und eine alte Lady hat einen Porsche gestohlen, mit dem sie auf und davon ist. Du hörst von mir.

[Tuten]

Peter: *[sauer]* Tse! Aufgelegt! Hach, so eine Unverschämtheit!

[Peters Handy klingelt]

Peter: Das ist Bob!
Hi Bob! Was ist los?

Bob: *[durchs Telefon]* Hi! Ich bin noch in der Bibliothek. Stell dir vor. Miss Bennett, die Bibliothekarin und Mrs. Maisie Morland kennen sich! Und die beiden haben eben miteinander telefoniert!

Peter: *[verdutzt]* Äh... aber... aber... Ihr... Ihr M... Ihr Mann hat sie doch umgebracht... und auf seiner Farm verbuddelt!

[dramatische Zwischenmusik]

8:51 / 30:04

Track 4 – Nachteinsatz

[Musik]

Erzähler: Kurz darauf trafen die Drei Detektive und Jesse auf dem Scheunenboden der Everett-Farm zusammen. Gerade hatte Peter von seinem zweiten Telefonat mit dem Inspektor berichtet.

[Musik klingt aus]

Justus: Ich wäre vermutlich im Boden versunken, Zweiter.

Peter: Naja, nicht nur du! Ich musste Cotta wieder anrufen und meinen Verdacht zurücknehmen. Ich hätte verglühen können!

Justus: Tja...

Jesse: Aber der Erdhaufen und das Armband waren sehr verdächtig. Ich wüsste nur zu gern, was Mr. Morland da vergraben hat.

Justus: Mich interessiert zunächst einmal, Bob, was Mrs. Morland am Telefon gesagt hat.

Bob: Ja, Miss Bennett wollte sie für eine Lesung in der Bibliothek buchen. Sie musste aber absagen, da sie momentan nicht in Rocky Beach wohnt. Sie hat nur gemeint, dass es dafür... persönliche Gründe geben würde.

Peter: Und... es war auch wirklich die Morland?

Bob: Ja, natürlich war das die Morland. Miss Bennett hat ihre Stimme eindeutig wiedererkannt.

Justus: Etwas stimmt mit den Morlands nicht. Aber wir können zumindest einen Mord ausschließen.

Peter: Ja, ja. Und was hast du in der Zwischenzeit herausgefunden, Justus?

Justus: Zugegebenermaßen nicht viel. Außer, dass ich vor dem ehemaligen Geschäft der Frostschwester in der Ocean Avenue beinahe von einem schwarzen Porsche überfahren wurde.

Peter: *[aufgeschreckt]* Was?

Jesse: Bitte?

Bob: Einen schwarzen Porsche?

- Justus:** Ja. Wichtiger erscheint mir aber die Information, die ich von einer Verkäuferin aus einem der gegenüberliegenden Geschäfte erhalten habe.
Jesse? Warst du in Kenntnis darüber, dass Tanika und Savannah Frost noch einen jüngeren Bruder haben?
- Jesse:** Nein! Das... höre ich jetzt zum ersten Mal.
- Justus:** Hm... Dennis Frost. Er ist so eine Art Musiktherapeut. Bis vor Kurzem hat er seine Seminare in Altersheimen, Schulen und... und in anderen Institutionen angeboten, aber... hach, aber jetzt nutzt er dafür den alten Laden seiner Schwestern.
[Rascheln im Heu, Knarren, Schritte]
- Bob:** Äh... Justus, was gibt's denn da draußen so spannendes zu sehen?
- Justus:** Wir sollten langsam aufbrechen, Kollegen. Es ist dunkel genug um sich bei der Gärtnerei auf die Lauer zu legen.
- Peter:** *[stöhnend]* Hach... Na toll!
[Zwischenmusik]
- Erzähler:** Schon wenige Minuten später hatten die drei Detektive und Jesse auf dem Grundstück der Frostschwestern hinter einer niedrigen Mauer ihren Posten bezogen. Von hier aus hatte man die Gewächshäuser gut im Blick. Savannah Frost saß im Licht einer Öllampe auf einer Bank vor einem kleinen Gebäude, das an den Laden grenzte. Jesse hatte berichtet, dass es zuvor das Haus des Verwalters gewesen war. Der war nach dem Tod der alten Mrs. Frost jedoch in Rente gegangen und nach Florida gezogen. Bob verzog das Gesicht. Sein linkes Bein war eingeschlafen.
[Grillenzirpen, Nachtgeräusche]
- Bob:** *[flüsternd]* Aahh! Ach, ist das ekelhaft! *[stöhnt]*
- Peter:** *[flüsternd]* Alles klar?
- Bob:** *[flüsternd]* Ja, ja, ja. Geht schon.
- Jesse:** *[flüsternd]* Müssen wir wirklich die ganze Nacht hier hocken?
- Justus:** *[flüsternd]* Ich denke mal, das es die Pflicht verlangt, das...
[Aufschrecken, metallisches Knarren, spannende Musik setzt ein]
- Peter:** *[flüsternd]* Da! Tanika kommt aus ihrem Gewächshaus.

1:58 / 32:25

- Bob:** *[flüsternd]* Ja, ja, ja. Aber da ist noch jemand drin. Seht ihr das? Schatten bewegen sich.
- Justus:** *[flüsternd]* Wir müssen näher ran! Kommt! Aber leise!
[pirschende Schritte]
- Savannah Frost:** Ich bin gleich fertig mit der Abrechnung. Danach kümmere ich mich um das Abendessen.
- Tanika Frost:** Gut! Wir haben noch einiges im Haus der Gesundheit zu tun. Es wird heute wieder spät werden.
- Savannah Frost:** Hauptsache, wir haben genug Kräuter. Du weißt, wie wichtig das ist.
- Tanika Frost:** Dann komm!
[Schritte]
- Jesse:** *[flüsternd]* Sie gehen zurück ins Gewächshaus.
- Justus:** *[flüsternd]* Jetzt kann man mehr erkennen, Kollegen! Da steht ein Mann bei den Schwestern.
- Bob:** *[flüsternd]* Ja.
- Justus:** *[flüsternd]* Und weiter hinten sind noch andere Personen. Vielleicht schaffen wir es noch näher ran.
- Jesse:** *[flüsternd]* Wie denn?!
[metallisches Schäppern, Musik setzt aus]
- Jesse:** *[flüsternd, verärgert]* So ein Mist! Dieser blöde Eimer!
- Peter:** *[flüsternd]* Die da drinnen haben uns gehört! Savannah und Tanika kommen raus!
- Savannah Frost:** Dämon? Dämon!
- Gardener:** Dämon? Haben Sie eben „Dämon“ gerufen?
- Tanika Frost:** Gehen Sie wieder rein! Sie sollen nicht hier draußen sein!
- Tyler:** Aber...
- Savannah Frost:** Gehen Sie wieder rein! Es ist nicht sicher! Wir wissen nicht, was das eben war.
- Tanika Frost:** Ich werde mich mal auf dem Gelände umsehen. Ich bin gleich wieder da.
[spannende Musik setzt ein]

Bob: *[leise, energisch]* Rückzug, Freunde! Auf dem schnellsten Weg! Los, weg hier!

Justus: *[flüsternd]* Bloß weg hier!

[Musik klingt wieder aus, hastige Schritte, schnelles Atmen]

Jesse: Gut, dass sie uns nicht gesehen haben!

Justus: *[energisch flüsternd]* Das können wir leider nicht ausschließen. Zu blöd, dass du den Eimer umgestoßen hast, Jesse!

Bob: *[flüsternd]* Wirklich zu blöd!

Jesse: *[flüsternd]* Tut mir Leid!

Justus: *[flüsternd]* Jetzt müssen wir unsere Ermittlungen abbrechen!

Bob: *[flüsternd]* Ach, was jetzt? Wollen wir später noch mal zur Gärtnerei zurück oder nehmen wir den Erdhaufen im Garten der Morlands unter die Lupe?

Justus: *[flüsternd]* Die Schwestern sind jetzt leider vor Eindringlingen gewarnt. Es wäre unklug, sich heute Nacht dort erneut auf die Lauer zu legen.

Peter: *[flüsternd]* Und zu Mr. Morland bringen mich keine zehn Pferde! Wenn der uns sieht, ja, dann bringt der uns um!

[Zwischenmusik]

5:21 / 35:48

Erzähler: Die Jungen waren zu aufgeregt, um sich sofort auf dem Heuboden der Scheune schlafen zu legen. Sie zündeten im Garten der Everetts ein Lagerfeuer an und setzten sich auf ein paar große Steine. Schon bald stiegen rote Funken in den klaren Nachthimmel.

[Feuerknistern]

Bob: Schwarzarbeiter. Ist doch klar.

Justus: Das hab ich auch schon überlegt. Illegale Arbeiter, die von den Schwestern nicht gemeldet werden.

[Musik klingt aus]

Jesse: Schwarzarbeit kommt auf den Höfen immer wieder vor. Aber normalerweise arbeiten die Leute nicht heimlich. Und hier interessiert das auch keinen.

Peter: Ja, abgesehen davon, erklärt das weder diese, diese Pflanzenwesen, noch diesen Werwo... also... äh, d... den Wolf, also... äh, diesen Hund. Oder was auch immer das für ein Tier war.

- Justus:** Ja, das stimmt.
- Peter:** Ja, und die Hexen haben selbst Angst vor etwas. Vor einem Dämon. Ob sie damit die Pflanzenwesen meinen?
- Bob:** Also, Mrs. Morland ist jedenfalls nicht der Dämon.
- Peter:** Mir reicht, vorerst, dass sie noch ein lebendiger Mensch ist.
- Autumn:** Sie lebt!?
- [spannende Musik setzt ein, die Jungen erschrecken]*
- Autumn:** Maisie lebt?
- Jesse:** *[erschrocken]* Autumn! Kannst du dich bitte nächstes Mal nicht so hinterhältig anschleichen?
- Autumn:** Ich habe mich nicht angeschlichen! Ist es wahr, dass Maisie Morland lebt?
- Bob:** Ja. So ist es.
- Autumn:** Ach... Dann ist sie den beiden entkommen.
- Justus:** Glaubst du wirklich, dass sie sich vor den Frostschwestern verstecken muss?
- Autumn:** Du hast Audrey Frost nie getroffen. Du weißt nicht, wozu ihre Nichten fähig sind!
- Justus:** Es wäre hilfreich, wenn du uns alles berichtest, was du weißt.
- Autumn:** Vor ein paar Jahren habe ich mit unserem Muli Apacha einen Ausritt in die Küstenberge gemacht. Ich ritt auf einem schmalen Pfad oberhalb von Frostgrove, als ich plötzlich die alte Audrey Frost am Fluss sah. Da hörte ich einen Flügelschlag. Audrey Frost war wie vom Erdboden verschwunden. Aber dafür erhob sich ein Rabe in die Abendluft.
- Jesse:** Warum hast du das nie erzählt?
- Autumn:** Weil mich alle für verrückt erklärt hätten. Und dann, letztes Jahr, am Tag der Wintersonnenwende, habe ich auf dem Gelände der Frosts zwei Tiere gesehen. Einen weißen Hirsch mit einem roten Geweih, und einen weißen Wolf mit roten Augen. Hinterher habe ich erfahren, dass Audrey Frost genau an diesem Tag gestorben ist. Ich glaube, dass Tanika und Savannah in ihrer Tiergestalt gekommen waren um ihrer Tante die letzte Ehre zu erweisen.
- Peter:** *[flüsternd]* Aber... Das...

Bob: Ja, ja. Und... und dann?

Autumn: Bin ich zu Maisie Morland gegangen. Sie hat mir zugehört. Manchmal hat sie sogar angedeutet, dass sie in der Nähe von Frostgrove etwas ähnliches erlebt hätte. Und ich glaube, dass sie deshalb „Die Winterschwestern“ geschrieben hat, und nun ist sie verschwunden! Entführt von einem Pflanzenwesen, das die beiden Frostschwestern erschaffen haben, weil Maisie die Wahrheit veröffentlicht hat.

[spannende Musik klingt aus]

Justus: Wir... wir werden das überprüfen.

Autumn: Ja... Tu', was du nicht lassen kannst, aber... du spielst mit deinem Leben! Und mit dem deiner Freunde. Die Frosts sind keine gewöhnlichen Menschen. Sie können die Gestalt von Tieren annehmen und sie sind die Gebieterinnen der Pflanzen. Naturgeister fügen sich ihrem Willen. *[energisch]* Und nun muss ich gehen!

[Schritte entfernen sich]

Bob: Das darf doch alles nicht wahr sein!

Justus: *[schüchtern]* Jesse? Muss deine Schwester... ich meine... muss sie Psychopharmaka nehmen?

Jesse: Du meinst, ob sie verrückt ist? Nein! Abergläubisch vielleicht. Und sie hat eine blühende Phantasie, aber... sie bildet sich normalerweise keine Sachen ein, die nicht da sind.

Peter: Ja, und außerdem haben Bob und ich den weißen Wolf auch gesehen, Justus!

Justus: Es könnte sich dennoch um einen ganz gewöhnlichen weißen Hund handeln, der für die Inszenierung eines Spuks eingesetzt wird. Diese Möglichkeit ist auch bei dem Hirsch, den Autumn gesehen hat, nicht auszuschließen.
Hm?

Bob: Na ja...

[Zwischenmusik]

9:59 / 40:26

Track 5 – Im Haus der Mitternacht

[Musik klingt aus, Blacky krächzt hin und wieder, Schrottplatzgeräusche im Hintergrund]

- Peter:** *[füttert Blacky]* Komm mal her... Ja... ja. Ja.
Oh... Oh, oh, oh... Oh, nein, nein, nein – Aua! Ach, man, Justus, kannst du mal...?
- Justus:** Blacky hat doch genug.
- Peter:** Nein, aber der... Guck mal...
- Bob:** *[betritt die Zentrale]* Hi Freunde!
- Peter:** Ach, Hallo, Bob.
- Bob:** Ach, hi, Blacky!
- Peter:** *[leise]* So. Komm, Blacky. Komm, komm, komm!
- Bob:** Ich hab interessante Neuigkeiten. Der Wahnsinn!
- Justus:** Ach...
- Peter:** Ach ja, die unseren Fall betreffen?
- Bob:** Ja, so sieht's aus.
- Peter:** Sooo...
- Bob:** Ich komme gerade aus dem Heimatmuseum und durfte mir dort in den Räumlichkeiten der Historischen Gesellschaft die Geschichtsmappe und die Grundrissentwürfe des Frost-Geländes ansehen.
- Peter:** Ach...
- Bob:** Und dabei handelt es sich um ein ehemaliges Weingut.
- Justus:** Aha, und?
- Bob:** Interessant wird die Geschichte der Frosts vor allem ab 1919. Denn damals war Alkohol in den USA per Gesetz verboten.
- Justus:** Ah, lass mich raten, Bob. Mrs. Audrey Frost hat zu diesem Zeitpunkt in den Kellergewölben eine Schwarzbrennerei betrieben?
- Bob:** So ist es. Es galt sogar als offenes Geheimnis. Die Gärtnerei diente fast nur noch als Tarnung, während die Destilleterie voll in Betrieb war.

- Peter:** Aha.
- Bob:** Und erst als die Prohibition, also das Alkoholverbot 1933 beendet wurde, haben sich die Frosts wieder mehr den Pflanzen zugewandt.
- Justus:** Tja. Das eröffnet ganz neue Blickwinkel auf den Fall.
- Peter:** Ja, aber glaubt ihr wirklich, dass die Frostschwestern illegal Kräuterschnaps brennen, und... und deshalb so nen Zauber veranstalten?
- Bob:** Ach...
- Justus:** Das ist bislang ja nur eine weitere Theorie, die wir überprüfen sollten.
- Peter:** Ja. Die Theorie erklärt aber noch nicht das, was Autumn gesehen hat. Eine Frau, die sich in einen Raben verwandelt hat...
- [Blacky gibt krächzend Antwort]*
- Peter:** ... ja, Blacky, und dann den Hirsch und den Wolf! Ausgerechnet am Todestag der alten Mrs. Frost!
- Bob:** Äh, gut, dass du das erwähnst, Zweiter. *[Papier raschelt]* Das hier, sind übrigens die Fotokopien, die ich im Museum machen durfte. So und jetzt schaut euch mal das Wappen der Familie Frost an.
Hier.
- Justus:** Ach... Ein Rabe, ein Hirsch und... *[ungläubig fragend]* eine Katze?
- Bob:** Ja. Das sind auch die Tiere, die in Maisie Morlands Roman vorkommen. Hier. Die alte Hexe kann sich in einen Raben verwandeln, während ihre Nichten zu einem Hirsch und einer Katze werden.
- Justus:** Mrs. Morland wird eben ähnlich gründlich recherchiert haben, wie du, Dritter. Dabei ist sie auf das Wappen gestoßen und hat sich der Bilder bedient.
- Bob:** Äh, hallo? Ja, wisst ihr denn nicht, worauf ich hinaus will?
- Peter:** Nee.
- Justus:** Na, und ob! Es geht um den Fehler.
- Bob:** Genau.

Justus: Nämlich darum, dass uns zwar sowohl vom Raben als auch vom Hirsch berichtet wurde, aber die Katze taucht nicht auf. Stattdessen hat Autumn einen weißen Wolf gesehen. Das Tier, das auch euch begegnet ist.

Bob: Ja, ganz genau so ist es. Wenn das Buch von Maisie Morland die Vorlage für den Spuk ist, ja dann hätte man ne silberne Katze nehmen müssen!

Justus: Tja... Unstimmige Systeme weisen manchmal auf Fehler des Täters hin.

Peter: Wie meinst du das?

Justus: Mrs. Morland ist verschwunden.

Peter: Ja.

Justus: Zeitgleich taucht ein Pflanzenwesen auf. Für Autumn war damit die Sache klar. Mrs. Morland muss eine Pflanze sein. Andere Blickwinkel hat sie nicht in Betracht gezogen. Peter wiederum hat einen Erdhaufen im Garten der Morlands gesehen und daraus geschlossen, dass Mrs. Morland umgebracht worden ist. Wir konnten jedoch belegen, dass Mrs. Morland noch immer lebt, und zwar als Mensch. Da stellt sich die Frage, ob sie überhaupt in unseren Fall involviert ist.

[Zwischenmusik]

3:11 / 44:08

Erzähler: Der erste Detektiv fasste einen raffinierten Plan. Als Peter und Bob am nächsten Mittag beim Gebrauchtwarencenter T. Jonas eintrafen, kam ihnen ein beleibter Mann im Anzug entgegen. Einen Aktenkoffer in der einen, ein Klemmbrett für Notizen in der anderen Hand. Seine hellbraunen Haare waren nach hinten gegelt. Er trug einen sauber gestutzten Oberlippenbart und eine goldumrandete Nickelbrille.

[Musik klingt aus, Schrottplatzgeräusche, Schritte]

Bob: Können wir... können wir Ihnen helfen, Sir?

Justus: *[mit verstellter Stimme]* Ich bin George Ashton von der Umweltbehörde! Uns liegen Meldungen über verunreinigtes Grundwasser vor!

Peter: Ähm, ich fürchte, da müssen Sie sich an Mr. oder Mrs. Jonas wenden.

Justus: *[mit normaler Stimme]* Nein! Ich möchte mit euch beiden sprechen!

Peter: Hä?

Justus: Wir sollten jetzt losfahren. Immerhin haben wir eine Mission!

Peter und Bob: Hä?

Bob: *[lachend]* Justus!

Peter: *[lachend]* Justus!

Justus: Justus Jonas, erster Detektiv! In der Tat!

Peter: Sag mal, du warst wieder bei Mr. Grant, dem Maskenbildner, oder?

Justus: Tja... Er verbringt doch immer wahre Wunder. Und wenn selbst ihr mich nicht erkannt habt, werden es Savannah und Tanika Frost wohl erst recht nicht tun.

Bob: Äh, wie jetzt?

[Zwischenmusik]

4:29 / 45:26

Erzähler: Auf der Fahrt nach Frostgrove erklärte Justus seinen Plan. Er wollte sich den Frostschwestern gegenüber als Mitarbeiter der Behörde ausgeben, der wegen einer Verunreinigung des Wassers Bodenproben in den Gewächshäusern nehmen muss. Bob sollte das Gelände überwachen und im Notfall Inspektor Cotta informieren. Peter hingegen sollte auf der Everett-Farm mit Jesse auf Posten bleiben und mit Hilfe eines Telefonats aus Maisie Morland herauskriegen, weshalb sie Rocky Beach so Hals über Kopf verlassen hatte. Nachdem Justus das Gewächshaus betreten hatte, schaltete Bob an seinem Handgelenk einen kleinen Lautsprecher an. Der erste Detektiv hatte unter seinem Hemdkragen ein kleines Mikrofon versteckt.

[Musik klingt aus, Vogelgezwitscher, Klickgeräusche]

Bob: Jetzt bin ich mal gespannt. *[räuspert sich]*

Savannah Frost: *[durch den Lautsprecher]* ...aber ich bitte Sie, mein Herr. Wir achten natürlich auf den PH-Wert unseres Wassers. Sie wollen ja, dass sich die Pflanzen wohl fühlen.

Justus: *[durch den Lautsprecher mit verstellter Stimme]* Wir werden das überprüfen! Mhm! Sie haben Bodenplatten aus Beton!

Savannah Frost: Ja!

Justus: Das ist gut! So können die Insektizide nicht in die Erde sickern!

Tanika Frost: Ach nee. Wir verwenden sowieso keine chemischen Pestizide. Wir stellen Bennesseljauche her oder nutzen grüne Seife gegen Blattläuse.

Savannah Frost: Ja.

Justus: *[mit verstellter Stimme]* Gute Frau, es ist schön, dass Sie mir das so en detail erläutern, aber ich würde mich davon gern selbst überzeugen.
Mmmm... Erstaunlich, dass Sie das allein alles pflegen! Gibt es Schäden in den Bodenplatten oder haben Sie irgendwelche Siele? Vielleicht einen Keller?

Savannah Frost: Nein! Das Weingut ist vor über hundert Jahren geschlossen worden. Die alten Keller wurden mit Sand und Erde aufgefüllt.

[Ein Auto fährt vor, jemand steigt aus]

Bob: *[leise und aufgeregt sprechend]* Hach, verdammt, was ist das? Justus! Justus, wer kommt denn da? – Red mit mir!

Justus: *[leise mit normaler Stimme durch den Lautsprecher]* Ein Mann! Er kommt ins Gewächshaus!

Dennis Frost: Guten Tag! Wer sind Sie denn?

Justus: *[mit verstellter Stimme]* George Ashton. Von der Umweltbehörde!

Dennis Frost: So so. Wir hatten doch erst kürzlich mit Ihrem Kollegen Mr. Snyder zu tun. Warum ist er denn nicht gekommen?

Justus: *[mit verstellter Stimme]* Äh... ach so. Mr. Snyder. Ja... der... konnte leider nicht.

Dennis Frost: Ach so?

[dramatische Musik, kurzes Stöhnen durch den Lautsprecher]

Bob: *[schockiert, leise]* Was ist da passiert? Er wird Justus doch nicht... Hach, verdammt! Schnell! Ich muss Peter ne Nachricht schicken.

[Tippgeräusche, dramatische Musik setzt ein]

Bob: Wer ist da? Hallo?

[Bob wird niedergeschlagen, dramatische Musik]

7:43 / 48:40

[Musikwechsel]

- Erzähler:** Peter war, wie verabredet, zur Everett-Farm gefahren. Er saß mit Jesse in dessen Zimmer am Schreibtisch und hatte gerade das Telefonat mit Maisie Morland beendet, als er hinter der geschlossenen Zimmertür ein verdächtiges Geräusch hörte. Auf Zehenspitzen schlich er zur Tür.
- [dramatische Musik, eine Uhr tickt, die Tür wird geöffnet, Autumn schreit auf]*
- Peter:** Hab ich's mir doch gedacht!
- Jesse:** Autumn!
- Peter:** Komm ruhig rein!
- Autumn:** Hab's aber ganz eilig. Was ist denn?
- Peter:** Darf ich dir mal unsere Karte zeigen?
- Autumn:** *[liest vor]* „Die drei Detektive
Wir übernehmen jeden Fall
Drei Fragezeichen
Erster Detektiv: Justus Jonas
Zweiter Detektiv: Peter Shaw
Recherchen und Archiv: Bob Andrews“
Detektive? Ihr seid Detektive?
- Peter:** Stimmt es, dass du in Dennis Frost verliebt bist?
- Autumn:** *[verärgert stammelnd]* Also wirklich, das ... das ist ja... Was geht dich das an?
- Peter:** Du hast behauptet, dass du mit Maisie Morland über die seltsamen Dinge gesprochen hast, die du beobachtet hast. Dass sie deine Vertraute gewesen ist.
- Autumn:** Ja, das stimmt ja auch!
- Peter:** Aber von Tiermenschen und anderen Gestalten hast du ihr nie berichtet. Dafür hast du mit ihr immer wieder über Dennis Frost gesprochen. Und darüber, dass er deine Gefühle nicht erwidert. Bob hat mir eben per SMS geschrieben, dass Dennis in den Fall verwickelt ist.
- [Autumn weint]*
- Jesse:** *[entsetzt]* Autumn! Wie konntest du mir solche gigantischen Lügen auftischen?
- Autumn:** *[weinend]* Ich wollte doch Dennis helfen! Und jetzt... Und... jetzt...
- Peter:** *[energisch]* Ja, was jetzt? – Raus damit!

Autumn: Ich glaube, ich habe eine große Dummheit begangen! Um Dennis zu schützen habe ich mich vorhin auf Frostgrove als Pflanzenwesen an deinen Freund Bob herangeschlichen und... ihn mit einem Gummiknüppel niedergeschlagen!

[spannende Zwischenmusik]

9:43 / 50:41

[Musikwechsel]

Bob: *[wacht stöhnend auf]* Oh mein Gott!
Wo... wo... wo bin ich?

[Justus wacht auf, Musik klingt aus]

Bob: Justus! Justus!

Justus: *[stöhnend]* Ja! Hier bin ich! Dennis Frost hat mich niedergeschlagen.

[dramatische Musik setzt wieder ein]

Bob: Und mir hat dieses... dieses Pflanzenwesen eins über den Schädel gebraten!

Justus: Hast du dein Handy noch?

Bob: Mein Handy?
Hach... Nein, nichts.

Justus: Meins haben sie mir auch abgenommen. Hach, verdammt! Dieser Bart juckt, das macht mich irre! *[reißt sich den falschen Bart weg]* Ab damit!

Bob: Warte mal, Justus! Weißt du, wo wir hier sind? Es ist so dunkel.

Justus: Der Raum lässt gewisse Rückschlüsse zu. Die Wände sind aus groben Steinen. Das Raumklima passt zu einem Keller. Wenn wir deine Recherchen berücksichtigen, würde ich sagen, dass wir uns in einem der alten Weinkeller unterhalb der Gärtnerei befinden.

Bob: Ja, aber wieso haben die uns angegriffen? Es lief doch alles so gut!

Justus: Ich... Ich fürchte, dass Dennis Frost den Braten gerochen hat. Aber jetzt wissen wir zumindest, dass die Schwestern, das Pflanzenwesen und Dennis Frost unter einer Decke stecken.

Bob: Ja, ist ja schön und gut, aber wie kommen wir hier raus?

- Justus:** Moment. *[untersucht eine Metalltür]*
Diese Tür hat kein Schloss. Nur außen einen Riegel. Wenn wir Glück haben, ist das einer von der Sorte, die man hoch und runter klappen kann.
- Bob:** Na ja und... wie willst du das prüfen?
- Justus:** Mit meinem Führerschein. *[kramt]*
- Bob:** Mit deinem Führerschein?
- [Justus macht sich an der Tür zu schaffen]*
- Bob:** Ah – ich verstehe!
- Bob:** Clever!
- [Die Tür geht auf]*
- Justus:** Na bitte! Wer sagt's denn?
- Bob:** Großartig! Wir sind frei!
- Justus:** Noch nicht. Aber wir sind immerhin einen Schritt weiter.
- [Schritte]*
- Bob:** Ja, ja. OK.
Justus?
- Justus:** Ja?
- Bob:** Da ist noch ein Raum.
Die Tür... sie steht offen!
- [Schritte]*
- Justus:** Oh... Ein Schlafrum.
Hier lebt jemand. Und dem Geruch nach zu urteilen...
[schnuppert] Ja, eine Frau. Veilchenparfüm.
- Bob:** Ja. *[schnuppert]* Du hast Recht.
Hey! Justus!
Sieh' mal, was hier auf dem Hocker liegt!
- Justus:** Eine Tarnfleckhose. Und ein grüner Leinensack. Mit Blättern und Moos beklebt.
- Bob:** Das ist ja interessant.
- Justus:** Hey!
- Bob:** Ja?

- Justus:** Da steckt eine Brieftasche drin!
- Bob:** Ach...
[Justus kramt]
- Bob:** Und?
- Justus:** Ein Führerschein! Jane Thompson. Hmm... Die Frau war immer wieder in den Nachrichten. Sie und ihre beiden Komplizen Sam Gardener und Tyler Stone werden landesweit wegen einer Serie von Banküberfällen gesucht.
- Bob:** Oh nein! Dann sollten wir so schnell wie möglich aus diesem Gewölbe heraus! Hier kommen wir nicht weiter.
- Justus:** Ja.
- Bob:** Und außerdem...
Justus!
- Justus:** Ja?
- Bob:** Guck mal da! Da, in der Ecke.
- Justus:** Hä... Ja. Ein Fressnapf und... eine Hundedecke. Mit weißen Haaren!
- Bob:** Moment mal...
- Justus:** Das erklärt, woher der angebliche Wolf kam!
- Bob:** Ja!
- Justus:** Ich schätze mal, dass er hier ausgebrochen ist! Und wenn ich mich nicht komplett irre, hört er auf den Namen „Dämon“.
- Bob:** Dämon, wie kommst du denn darauf?
- Justus:** Daher! An diesem Hundegesirr ist eine Marke befestigt, mit der Aufschrift „Dämon“.
- Bob:** Tatsächlich.
[dramatische Musik setzt ein]
- Gardener:** Das darf doch nicht wahr sein! Ich hatte die beiden Jungs dort eingesperrt! Und jetzt sind sie weg!
- Tyler:** Hach... Mist!
- Bob:** *[aufgeregt flüsternd]* Was machen wir denn jetzt? Das sind die Bankräuber! Sie kommen genau hier her! Wir sitzen in der Falle!

- Savannah Frost:** Ganz ruhig. Keine Panik. Unser Bruder hat alles im Griff!
- Justus:** Savannah ist bei ihnen!
- Jane Thompson:** Die Jungen können nicht weit sein! Los, sucht alles ab!
- Tyler:** Ja, ja!
- Justus:** Schnell! Unters Bett!
- Bob:** Ja, ja. Unters Bett.
- [Justus und Bob verkriechen sich]*
- Tyler:** Wenn ich die finde, die mach ich kalt!
- [Musik wechselt, Schritte nähern sich, eine Tür wird betätigt, aufgeregtes Atmen von Justus und Bob]*
- Savannah Frost:** Hmm... Unter dem Bett ist auch niemand.
- Jane Thompson:** Wer kommt da?
- [Musik klingt aus, Schritte nähern sich]*
- Savannah Frost:** Tanika!
- [Glas klappert, Drinks werden eingeschenkt]*
- Tanika Frost:** Das Essen kommt gleich. Aber ich habe die Drinks schon fertig gemacht. Hier. Hochdosierte Vitamin-D-Tropfen gegen den Lichtmangel. Obst und Kräuter zur Stärkung und Öl zum lösen der Vitamine!
- Savannah Frost:** Hach, Ja.
- Tyler:** Das brauchen wir jetzt nicht!
- Tanika Frost:** Na, und ob! Sie leben in der Dunkelheit. Früher oder später werden Sie durch den Lichtmangel krank werden. Also los. Trinken Sie bitte. Alle drei.
- Jane Thompson:** Schön. Geben Sie her!
- [die Drinks werden getrunken]*
- Gardener:** So. Und jetzt sollten wir sofort die Jungs suchen.
- Savannah Frost:** Vielleicht haben sie das Geröll im hinteren Gang weggeräumt. Dahinter liegt ein Gang, der nach draußen in ein Brombeergestrüpp führt.
- Jane Thompson:** Könnten die beiden da so schnell etwas freigeräumt haben?

- Savannah Frost:** Vielleicht. Wir sollten unbedingt nachsehen.
[Schritte, eine Tür wird betätigt, Justus und Bob unterhalten sich flüsternd]
- Bob:** Just! Justus! Justus, verstehst du das? Savannah hat uns hier unter dem Bett direkt unter die Augen geguckt! Und trotzdem hat sie uns nicht verraten!
- Justus:** Und noch etwas. Sie hat uns zu verstehen gegeben, wo es für uns einen Weg nach draußen gibt.
- Bob:** Ja.
- Gardener:** Hier ist niemand!
- Tyler:** Man, man, man...
- Jane Thompson:** Und die Steine versperren nach wie vor den Ausgang.
- Tanika Frost:** Komm, Savannah.
- Savannah Frost:** Ja.
- Tanika Frost:** Wir müssen unseren Bruder informieren, dass die Jungs verschwunden sind.
- Savannah Frost:** Ja. Wir sollten oben in den Gewächshäusern suchen. Vielleicht stecken sie ja dort.
[Schritte entfernen sich, eine Tür wird betätigt]
- Bob:** *[flüsternd]* Alles still. Meinst du, wir können's jetzt wagen?
- Justus:** *[flüsternd]* Ja. Raus hier!
- Bob:** *[flüsternd]* OK!
[die Jungen kriechen unter ihrem Bett hervor]
- Bob:** Wo sind die plötzlich alle hin?
[spannende Musik setzt ein]
- Jane Thompson:** Hände hoch! Alle beide!
- Tyler:** *[allend]* Dein... Dein Instinkt, Jane! Dein Instinkt hat dich tatsächlich nicht getäuscht...!
- Gardener:** *[allend]* Und... Und was machen wir jetzt mit... ihnen...? Sperren... Sperren wir sie wieder ein?
- Tyler:** *[allend]* Einsperren...

Jane Thompson: *[lallend]* Ich hätte da noch... noch... Oh, verdammt! Wieso ist mir plötzlich so schwummrig?

Tyler: *[schwer lallend]* Einsperren...

Bob: Justus? Was ist denn mit denen? Die sind ja plötzlich völlig neben der Spur!

[Schritte nähern sich, Musik klingt aus]

Inspektor Cotta: Hände hoch! Und keine falsche Bewegung!

Justus: Inspektor Cotta und seine Leute! Inspektor, darf ich vorstellen? Jane Thompson, Sam Gardener und Tyler Stone. Das bekannte Bankräubertrio, nach dem schon seit Wochen gefahndet wird.

Tyler: In... Inspektor... wer? Oder was?

Inspektor Cotta: Was... Was ist denn mit denen, Jungs? Haben die einen ü-
bern Durst getrunken?

Justus: Getrunken schon. Aber nichts hochprozentiges, Inspektor. Ich tippe da eher auf einen KO-Drink aus der Hexenküche der beiden Frostschwestern.

[Bob lacht, Zwischenmusik]

18:00 / 58:57

Track 6 – Letzte Fragen und ein neuer Fall

[Musik, Polizeisirene]

Erzähler: Als Justus und Bob mit Inspektor Cotta wenig später auf den Hof traten, war die Sonne bereits untergegangen. Peter kam ihnen strahlend entgegen, gefolgt von den Frostschwestern. Die Polizisten brachten unterdessen die torkelnden Bankräuber zu den Einsatzwagen.

[Musik klingt langsam aus]

Inspektor Cotta: Gratuliere, meine Damen. Die Ganoven haben Sie ja hübsch außer Gefecht gesetzt.

Tanika Frost: Alles rein pflanzliche Substanzen aus unserem Haus der Gesundheit. Nur die Mischung war etwas höher dosiert, als üblich.

Savannah Frost: Ja. Mehr als leichte Kopfschmerzen wird das nicht geben. Also verklagen Sie uns bitte nicht wegen Körperverletzung!

Peter: Es war Notwehr, Inspektor.

Bob: Wie gut, dass meine SMS doch noch an dich rausgegangen ist, Zweiter.

Inspektor Cotta: Darf ich jetzt einmal in Ruhe fragen, was hier genau passiert ist?

Peter: Also. Es fing alles mit einer Mutprobe an, Sir. Als Jesse mich vor...

[Zwischenmusik]

0:58 / 60:11

Erzähler: In Kurzform berichteten die drei Detektive, was sie in den letzten Tagen erlebt und herausgefunden hatten, bis zu der Stelle, an der sie sich getrennt hatten.

Peter: ... mussten wir ja klären.

Bob: Genau.

[Musik klingt aus]

Peter: Justus und Bob waren hier draußen um die Gewächshäuser zu inspizieren.

Inspektor Cotta: Ja.

Peter: Zunächst lief es gut, doch die beiden hatten die Rechnung ohne Autumn Everett gemacht.

Inspektor Cotta: Ach, die Schwester eures Auftraggebers.

- Peter:** Genau.
- Inspektor Cotta:** War das die Frau, die all diese absurden Gruselgeschichten erzählt hat?
- Peter:** Ja. Damit wollte sie uns abschrecken. Sie ist unglücklich in Dennis Frost verliebt und ist ihm ständig nachgelaufen. Als sie dabei herausgefunden hat, dass er auf Frostgrove Menschen versteckt hat, hat sie ihn damit erpresst. Er sollte mit ihr ein neues Leben anfangen. Dafür wollte sie ihm helfen. Das hat sie mir gestanden. Und noch viel mehr.
- Bob:** Das ist ja unglaublich. Sag mal, und dann hat sie angefangen, als Pflanze durch die Gegend zu spuken?
- Peter:** Ja, fast. Denn zuerst ist alles glatt gelaufen. Die Bankräuber schliefen tagsüber im Weinkeller und arbeiteten nachts im Gewächshaus. Dabei haben die Kinder der Everetts sie dann gesehen und gehört.
- Justus:** Aber die drei trugen Kleidung in Tarnfarben. Daher haben die Kinder sie zwischen den Pflanzen nicht gesehen. Und wahrscheinlich haben sie von Gewächshaus zu Gewächshaus über Funkgeräte miteinander gesprochen.
- Inspektor Cotta:** *[leise murmelnd]* Ah ja...
- Justus:** Das erklärt die seltsamen Geräusche und das Flüstern, das die Kinder gehört haben.
- Peter:** Ja. So denke ich mir das auch. Zunächst machte sich Dennis Frost keine Sorgen, denn niemand glaubte den Kindern. Doch dann ist einem der Versteckten der Hund weggelaufen. Ein weißer Husky-Wolfshundmischling namens Dämon. Savannah hatte Angst vor ihm, aber die anderen starteten eine Suchaktion. Zuerst wieder in Tarnsachen, aber... aber dann Autumn eine bessere Idee. Sie war schon immer von dem Mythos rund um Frostgrove begeistert gewesen. Außerdem hatte sie gerade das Buch von Maisie Morland gelesen. Und so rief sie die Pflanzenwesen ins Leben. Das war die perfekte Tarnung für die nächtlichen Ausflüge.
- Justus:** Sehr schlau. Denn außer Tarnung diente es gleichzeitig noch zur Abschreckung, für den Fall, dass die Kinder der Everetts wieder einmal im Dunkeln unterwegs waren. Der Hund dachte nämlich nicht daran, sich so schnell finden und wieder in den Keller sperren zu lassen.
- Peter:** Tja. Und uns wollte Autumn auf diese Art dann auch von den Gewächshäusern fernhalten. Sie konnte ja nicht wissen, dass sie uns mit diesem ganzen Spuk erst recht neugierig gemacht hat. Na ja... zumindest euch.

- Inspektor Cotta:** Ja, na... und was passierte dann?
- Peter:** Ich hab Autumn zur Rede gestellt. Sie hat mir schließlich eine ganze Reihe Fragen beantwortet. Dabei kam heraus, dass sie die Leute im Keller für harmlose Einwanderer gehalten hat. Und dann kam die SMS von Bob, in der er etwas von „Justus niedergeschlagen“ und „Dennis Frost“ schrieb.
- Bob:** Genau.
- Pete:** Tja, und da... da musste ich dann handeln.
- Tanika Frost:** Als unser Bruder in den Schuppen gegangen war, hat Peter ihn einfach eingeschlossen, Inspektor.
- Savannah Frost:** Ja.
- Tanika Frost:** Dann ist er zu uns gekommen und hat uns um Hilfe gebeten.
- Peter:** Ganz genau. Die Polizei hatte ich zu diesem Zeitpunkt bereits verständigt und ich stellte die Schwestern vor vollendete Tatsachen. Der Rest ist ja nun bekannt.
- Inspektor Cotta:** Na, Moment, nicht ganz. Darf ich fragen, seit wann du bei deinen Ermittlungen einen Anzug trägst, Justus?
- Justus:** *[stammelnd]* Äh... W... Das... Ja, ich... ich war...
- Tanika Frost:** Er hat uns so etwas wie einen kleinen Streich gespielt, Inspektor. Aber das ist nicht weiter schlimm. Wichtig ist doch, dass die Bankräuber jetzt hinter Gitter kommen! Und wir werden natürlich dafür gerade stehen, dass wir unserem Bruder mit seinen angeblichen Einwanderern in Schwierigkeiten geholfen haben.
- Savannah Frost:** Ja, ja, ja... Wir waren da wirklich sehr leichtgläubig unserem Bruder gegenüber.
- Inspektor Cotta:** Ja. Es wird für Sie definitiv noch Befragungen geben, meine Damen. Aber jetzt bringe ich erst mal die Jungs nach Hause. Justus und Bob sehen so aus, als bräuchten sie dringend ein Abendessen, ein Bad und dann ein Bett.
- Bob:** *[lachend]* Ja.
[Musik klingt aus]
[Musik setzt ein]
- Justus:** So ist es richtig, Inspektor. Genau in dieser Reihenfolge.
[Zwischenmusik]
[Musikwechsel]

- Erzähler:** Die Sonne stand niedrig am Himmel. Und vom Meer her wehte eine frische Brise. Die drei Detektive saßen mit Jesse am Strand und erörterten gemeinsam die letzten Fragen ihres Falles.
- [Musik klingt aus, Meeresrauschen, Möwen kreischen]*
- Jesse:** Ach... Danke, dass ihr den Fall gelöst habt. Die Kleinen können jetzt wieder beruhigt schlafen.
- Bob:** Äh, und deine Schwester?
- Jesse:** Der geht es nicht so gut. Sie macht sich Vorwürfe, dass sie euch in Gefahr gebracht hat. Und sie ist immer noch verwirrt, wegen Dennis Frost. Und sie wird wegen der Sache Sozialstunden ableisten müssen.
- Peter:** Mhm. Sie sollte Geschichten schreiben. Autumn hat echt Talent. Besonders gruselige Themen scheinen ihr zu liegen.
- Justus:** Na, sie hat dabei allerdings etwas zu dick aufgetragen. Und denkt an ihren groben Fehler. Hirsch und Rabe passten zur Familiengeschichte der Frosts. Aber ein Wolf oder ein Hund nicht.
- Jesse:** Stimmt. Aber den musste sie in ihre Erzählung einbauen, um Dämons Auftreten zu erklären. Nun werden die Behörden entscheiden, was mit dem Tier passiert.
- Peter:** Tja... Wenn der Hund wüsste, was er alles ausgelöst hat. Wenn er nicht weggelaufen wäre, ja, dann hätten die Bankräuber nie ihr sicheres Versteck verlassen. Autumn hätte keine Gruselgeschichten erzählt und es hätte nie Pflanzenwesen auf Frostgrove gegeben.
- Bob:** Nur spukende Pflanzen im Haus der Mitternacht. Vergiss nicht, Erster, dass Jesses Geschwister die Nachtarbeit der Bankräuber beobachtet haben.
- Jesse:** Sagt mal, ist jetzt eigentlich bekannt, wie Dennis Frost dazu kam, die Bankräuber zu verstecken?
- Justus:** Allerdings. Frost hat nicht nur in Schulen und Altenheimen Musikstunden gegeben, sondern auch im Gefängnis. Dort konnte er eine ganze Reihe von Kontakten knüpfen.
- Peter:** Und als seine Tante noch lebte, hat er in den Kellern unter dem Gewächshaus gegen Geld Diebesgut eingelagert.
- Bob:** Ja.
- Peter:** Im großen Stil konnte er die Geheimräume jedoch nicht nutzen, da seine Tante deren Verwalter ein Auge auf ihn hatten.

- Bob:** Ja, und erst, als er mit seinen Schwestern das Gelände geerbt hatte, und der Verwalter in Rente gegangen war, hatte er freie Hand. Die Mithilfe seiner Schwestern hat er sich mit mitleiderregenden Appellen an ihre soziale Verantwortung gesichert.
- Peter:** Ja. Die beiden Frauen glaubten ihm die Story mit den Einwanderern wohl ganz gern. So bekamen sie Unterstützung mit den Gewächshäusern. Allein hätten sie die Arbeit niemals geschafft.
- Justus:** Ja. Dennis Frost versteckte die Bankräuber, während ein Bekannter von ihnen gefälschte Papiere besorgte. Die Verbrecher sollten neue Identitäten bekommen. Mit veränderter Haarfarbe und Frisur wären sie dann nach Mexiko ausgereist und von dort nach Europa geflohen, wo ihre Beute auf einem Nummernkonto lag.
- Peter:** Und Dennis Frost wäre für seine Dienste gut bezahlt worden.
- Bob:** Ja.
- Peter:** Mit einem Anteil der Beute.
- Jesse:** Da haben sie ihre Rechnung aber ohne die drei Fragezeichen gemacht.
- Justus:** Tja.
- Jesse:** Bleibt nur noch die Sache mit den Morlands. Werdet ihr da weiterermitteln?
- Peter:** Na, das ist gar nicht nötig. Wir konnten bereits in Ruhe mit Maisie Morland sprechen. Sie ist vor einigen Wochen tatsächlich Hals über Kopf davongelaufen. Im Streit hat sie ihren Mann verlassen.
- Bob:** Und da Maisie mit den Frostschwestern befreundet ist, ist er immer wieder zur Gärtnerei geritten, weil er von den beiden unbedingt wissen wollte, wo seine Frau ist.
- Jesse:** Ach... Und unter dem Erdhaufen im Garten hat er ihre Sachen verbuddelt?
- Peter:** Mhm.
- Jesse:** Was für eine Idee!
- Justus:** Mrs. Morland hat die Sachen inzwischen wieder ausgegraben. Und sie hat mit ihrem Mann gesprochen. Sie wollte nicht für immer davonlaufen.

Bob: Äh, Mrs. Morland wird nächsten Monat sogar für eine Lesung in die Bücherei von Rocky Beach kommen. Ja. Und wir sind... eingeladen!

Justus: Ah...

Jesse: Wow! Ja, dann... Dann ist ja alles in Butter!

Peter: Mhm. Und wir haben einen neuen Fall! Justus ist bei seinen Ermittlungen von einem Porsche – fast – überfahren worden, ja? Und der wurde anscheinend von einer alten Dame gestohlen. Wir sind ihr auf der Spur.

[Schlussmusik setzt ein]

Bob: Ja, aber... das ist eine andere Geschichte.

[Schlussmusik]